

75 Jahre



Schützenverein Einste e.V.

Jubiläumsfest

vom 29. Juni bis 1. Juli 2001

Die Sparkasse Blender
gratuliert dem
Schützenverein Einste herzlich
zum 75. Vereinsjubiläum!



ALLES IN NEUEM GLANZ!

Wenn es um die Renovierung Ihrer eigenen „vier Wände“ geht, sind wir der richtige Ansprechpartner vor Ort. Damit Ihr Eigenheim in neuem Glanz erstrahlen kann, bekommen Sie bei uns Ihr individuelles Finanzierungspaket. Und mit dem „LBS-Schutzbrief“ gibt's die kostenlose Architektenberatung dazu.



Rainer Schmidt

Privatkundenberater
in Blender
Telefon (0 42 33) 93 02-12

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Kundenberater vor Ort.

Sparkasse Blender 

www.ksk-verden.de

Grußwort



Der Schützenverein Einste e.V. feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Vereinsjubiläum, zu dem wir herzlich einladen.

Der Verein hat gute und auch schlechte Zeiten durchlebt. Im Jahre 1950 wurde mit dem Neuaufbau des Vereins nach dem 2. Weltkrieg begonnen. Es waren schwere Zeiten, aber beherzten Mitgliedern ist es gelungen, den Verein mit neuem Leben zu erfüllen. Im Laufe der Jahre entstand eine Damenabteilung, ein neuer Schießstand wurde errichtet und wir traten in den Kreisschützenverband Achim sowie vor zwei Jahren in den Kreissportbund ein.

Mit fast 200 Mitgliedern ist der Verein zu einer festen Größe im Dorf und in der Gemeinde gewachsen.

Wir pflegen Schützenbrauchtum als auch die Förderung und Ausübung des Schießsports im fairen Wettkampf mit Gleichgesinnten.

Bedanken möchte sich der Vorstand bei den Schützenschwestern, Schützenbrüdern und Freunden des Vereins für ihre Unterstützung. Denn ohne diese Hilfe ist so ein Fest nicht zu gestalten.

Im Namen des Schützenvereins Einste heiße ich alle Freunde, Gäste und Besucher unseres Jubiläumsfestes herzlich willkommen und wünsche allen ein paar frohe Stunden. Den aktiven Schützen wünsche ich ein „Gut Schuß“.

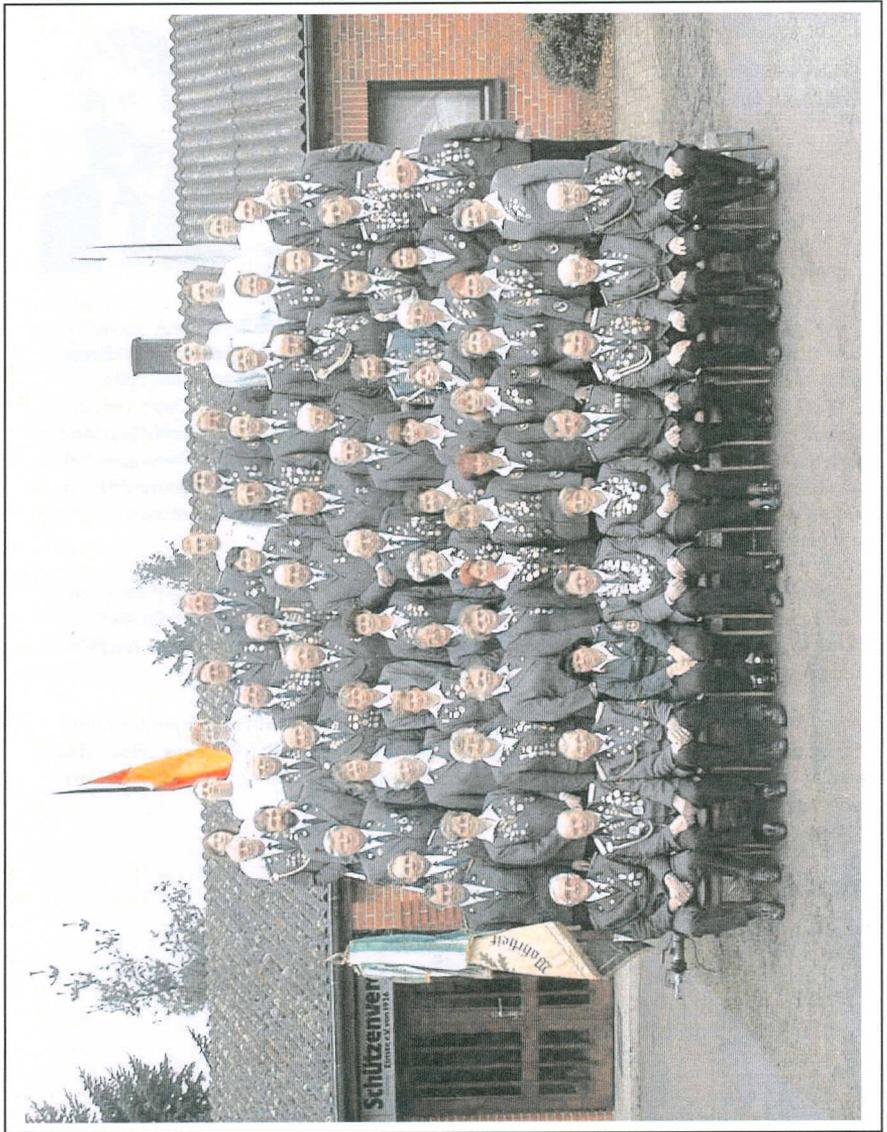
Westermann

Klaus Westermann, 1. Vorsitzender



Die Vereinsfahne des Schützenvereins Einste von 1926 e.V.





Mitglieder des SV Einste im März 2001

Kreisschützenverband Achim
Präsident



Grußwort

Ich gratuliere dem Schützenverein Einste im Namen aller Mitglieder des Kreisschützenverbandes Achim ganz herzlich zum 75jährigen Jubiläum im Jahre 2001.

Sicher ist dieser Anlaß Grund, um auf die Vereinsgeschichte zurückzublicken und sich auch auf das zu besinnen, was die Schützengenerationen vor uns bewogen hat, diesen Verein zu gründen und über die unruhigen Zeiten hinweg weiterzuführen. Dabei denken wir auch an diejenigen, die wir noch persönlich gekannt haben und die heute nicht mehr unter uns sind.

Es ist aber auch richtig, nach dem Jahrtausendwechsel den Blick optimistisch in die Zukunft zu richten und unseren Weg in den Sport konsequent fortzusetzen. Bei den Schießergebnissen gerade des Schützenvereins Einste ist das auch in der jüngsten Vergangenheit besonders glaubwürdig geschehen.

Anläßlich der Jubiläumsveranstaltung wünsche ich allen Schützenschwestern und Schützenbrüdern zusammen mit den Bürgern Einstes ein fröhliches Fest, das ebenfalls mit seiner menschenzusammenführenden Wirkung in den Dörfern unverzichtbarer Teil des Schützenwesens ist.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Axel Rott'. The signature is written in a cursive style with a long, sweeping flourish at the end.

Axel Rott

Grußwort

Der Schützenverein Einste von 1926 e. V. feiert vom 29. Juni bis zum 01. Juli 2001 sein 75 jähriges Bestehen. Zu diesem Anlaß gratuliert der Landkreis Verden recht herzlich und übermittelt die besten Glückwünsche.

Mit seinen ca. 200 Mitgliedern zählt der Schützenverein Einste zu den kleineren Vereinen im Landkreis Verden. Dies heißt jedoch nicht, daß dort nicht erfolgreich Schießsport betrieben wird. Aushängeschild ist die Sportschützenabteilung. Besonders die Seniorengruppe hat Erfolge vorzuweisen. Aus Reihen des Vereins haben Mitglieder die Qualifikationen zu den Landesmeisterschaften und sogar zu den Deutschen Meisterschaften geschafft.

Für die bevorstehenden Feierlichkeiten wünschen wir dem Verein einen reibungslosen Ablauf mit viel Spaß für alle Beteiligten, alles Gute für die Zukunft und ein weiterhin harmonisches Vereinsleben.

Wächter

(Wächter)
Landrat

Jahn

(Jahn)
Oberkreisdirektor





Grußwort



Der Schützenverein Einste von 1926 e.V. begeht in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Damit gehört er zu den traditionsreichsten Vereinen in unserem Bereich. Zu diesem besonderen Anlass übermitteln Rat und Verwaltung der Gemeinde Blender die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

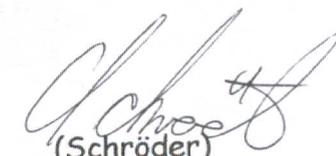
Die Schützenvereine bilden in der dörflichen Gemeinschaft einen wichtigen Treffpunkt für Menschen unterschiedlicher Interessen, verschiedenen Alters und der verschiedensten Berufe. Gerade in den kleineren Ortschaften tragen sie deshalb wesentlich zum Zusammengehörigkeitsgefühl bei.

Der Schützenverein Einste hat es verstanden, im Laufe eines dreiviertel Jahrhunderts Brauchtum und dörfliche Kultur in Verbindung mit dem Schießsport zu pflegen und zu erhalten. Ein besonderer Dank gilt Allen, die durch sportliches und organisatorisches Engagement den Verein tragen helfen.

Den besonderen Glückwunsch zu diesem Jubiläum verbinden wir mit der Hoffnung, das es dem Verein auch in Zukunft gelingen möge, die Tradition des Schießsportes durch die Schützenfeste und geselligen sowie sportlichen Zusammenkünfte zu pflegen.

Blender, im Juni 2001


(Garlip)
Bürgermeisterin


(Schröder)
Gemeindedirektor

Kreissportbund Verden e.V.

Grußwort des Kreissportbundes Verden e.V.

Der Schützenverein Einste von 1926 e.V. feiert im Jahre 2001 sein 75-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich mit besonderer Freude dem Vorstand, allen Vereinsmitgliedern und den Freunden und Förderern des Vereins im Namen aller dem Kreissportbund Verden e.V. angeschlossenen Vereine und Fachverbände.

Der Verein hat 201 Mitglieder (Stand: 13.09.2000) und ist im Jahre 1999 Mitglied des Kreissportbundes Verden geworden.

Der Verein bietet nicht nur schießsportliche Aktivitäten an, er versteht sich auch als ein Treffpunkt für gesellschaftliches Beieinander. Die Verbundenheit der Vereinsmitglieder untereinander machen den sozialpolitischen Wert des Vereins in der Gemeinde Blender aus.

Gerade in dieser Funktion ist der Schützenverein bei ständigen sozialen und politischen Veränderungen ein Fundament des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft. In der schnelllebigen Zeit unserer Tage gilt es, bei aller Bereitschaft zur Weiterentwicklung, die stabile Basis einer guten Tradition zu bewahren.

Mit dem herzlichen Dank des Kreissportbundes Verden für den Beitrag, den der Verein bisher zur Förderung des Sports geleistet hat, verbinde ich die besten Wünsche für die Zukunft.



Fritz-Bruno Scholz
Vorsitzender Kreissportbund Verden e.V.

Grußwort

Der Schützenverein Einste feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Vereinsjubiläum.

Die „Pokalgemeinschaft Wesermarsch“ wünscht ein gutes Gelingen der Feierlichkeiten und übermittelt die besten Glückwünsche.

Der Schützenverein Einste hatte immer gute Mannschaften bei allen Pokalwettbewerben am Start und war für alle Mitgliedsvereine eine ernstzunehmende Konkurrenz.

Die Mitgliedsvereine Beppen, Holtum-Marsch, Intschede, Morsum und Wulmstorf wünschen weiterhin ein „Gut Schuß“.

Alfred Wortmann

Alfred Wortmann

1. Vorsitzender



Dorfchronik

Die Ortschaften Einste und Hiddestorf, im Urstromtal der Weser gelegen, können auf ein hohes Alter zurückblicken. Der Name Einste entzieht sich jeder Deutung, die Entstehung ist jedoch auf spätestens 500 nach Christi zurückzuführen. Hiddestorf fällt unter die Ortsnamen, die die Siedlungsperiode von 500 bis etwa 1000 nach Christi kennzeichnen.

Hiddestorf ist möglicherweise bereits 976 urkundlich erwähnt worden. Am 26. April 976 vermachte Bischof Rudolf von Verden den Domherren ein Allodium (Eigentum) in Hiddestorf (Nr.41). Ob damit unser Hiddestorf gemeint ist, blieb bisher ungewiß. Andere Autoren führen für die erste Erwähnung das Jahr 1179 an, als Papst Alexander dem von Capitel St. Stephani und St. Willehadi in Bremen seine Güter und Rechte bestätigte. Dabei wird auch ein curtem in Hiddestorpe erwähnt.

Einste wurde urkundlich erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt. Um 1250 waren Einste und Hiddestorf Diepholzer Güter, die Herrn Gottschalks Tochter den Grafen von Hoya überließ. In dieser Zeit hatten Herrn Werners Kinder von Winkel den sogenannten „Zehnten“ in Einste (thegheden von Eysensete – eine Abgabenbezeichnung) und Bernhard von Amedorf den Zehnten in Hiddestorf.

Um 1260 hatte der einstige Hodensberger Lehnsmann Gerhard Spade einen Hof und 4 Unfreie in Eysensete. Graf Gerhard von Hoya und Bruchhausen belehnt Herrn Gerhard Spade mit 2 houe to Eysensete vom Gute des von Hodenberg. Er hatte am 1. August 1291 die linksseitig der Weser gelegenen Güter von Heinrich I. von Hodenberg gekauft. Ebenso hatte Herr Rudolf von Lutten (1235 – 1270) von dem Grafen Hinrich von Oldenburg „twe Hus un en Kot in Einstede“. Herr Wolter von Hasbergen (1259-1272) hatte en hus in Hiddestorpe (Nr.42) von ihm. Um 1340 hatte Ortgies Fresen Froe den Kerstenhof in Hiddestorf zu ihrer Leibzucht (Altenteil).

Die Gebrüder Gerhard III. (1319-1383) und Johann II. (1319-1372), Söhne des Grafen Otto, teilten sich ca 1368 die Grafschaft Hoya. Bei der Teilung fiel die Niedergrafschaft mit Sitz in Hoya an den Grafen Gerhard III. In Hiddestorf betraf das den Kersten Hof (Nr. 44) und den Emmeken Hof (Nr.45)

Um 1375 gehörte Kersten to Hiddestorpe und Hermen Harde (Nr.46) zur Herrschaft Nygenbruchhusen. Kersten hatte ene halbe Mark und Hermen Harde einen verdingh an Abgaben zu zahlen.

Zur selben Zeit wird Kersten hus to Hiddestorpe als Gut der Herrschaft Bruchhusen bezeichnet, zwischen hoygen (Hoya) und todinghusen (Theding-

hausen) belegen. Am 13. Juli 1421 verkaufte Diedrich von Amedorf dem Kloster Heiligenberg eine Fruchtrente aus einem Hof in Einste. Im Fall der Wüste liegt fällt der ganze Hof an das Kloster („... giffet brief von Dirike dem Eldern und Dirik synem Sone gehrten to Amendorpe, dor se inne geven erflich dem Closter IIII molt Gersten jarlichs op Dionissi to betolen oth einem houe to Einste, den Eilert bowed ond oft den hoff verwustet.“)

Dieser Erbzins wird 1535 in den Einnahmen des Klosters als „Tinns gersten in Einstede“ wieder erwähnt.

Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg hatte Nicolaus Hermeling mit einem Hof in Hiddestorf belehnt. Er erteilte ihm am 11. März 1518 die Genehmigung, seinen Hof in Hiddestorf zu verpfänden.

Graf Johann von Hoya und Bruchhausen belehnt am 12. Mai 1528 für sich und seine Brüder Albert und Dietrich von Staffhorst mit einem Hof in Hiddestorf (Nr.44).

Ratke Holsten, Probst von St. Andreas in Verden, tauscht am 5. März 1540 den Halbmeierhof in Einste Nr.1 (jetzt Clausen) und den Reineken Hof in Blender, den er von Graf Jobst von Hoya zu Lehen hatte, gegen den Meyerhof und den Woltershof in Varste. Er wollte in Varste bauen, hieraus ist dann das Gut Varste hervorgegangen.

Um 1562 war Joachim von Staffhorst mit dem „Zehnten“ von einem Hof in Einste (Nr.7) und einem Hof in Hiddestorf (Nr.44) belehnt.

Einste hatte um 1534 6 Vollmeierhöfe und 1 Halbmeierhof, in Hiddestorf gab es um 1550 4 Vollmeier, 2 Halbmeier, 1 Kötner sowie 8 Brinksitzer.

Um 1760 hatte Einste an landwirtschaftlichen Betrieben 7 Halbmeier, 2 Kötner und 25 Brinksitzer; in Hiddestorf gab es um 1850 1 Vollmeier, 1 3/4 Meier, 3 Halbmeier, 1 Eggekötner, 5 Kötner und 3 Brinksitzer.

Am Fastnachtsdienstag des Jahres 1642 kam es in Einste beim sogenannten Fastnachtsreiten zu einer Messerstecherei mit schweren Verletzungen. 23 junge Martfelder ritten nach Einste, um von dem ehemaligen Martfelder Bürger Cord Maßbruch einen Schinken und eine halbe Tonne Bier einzufordern. Nach dem Verzehr dieser Lebensmittel forderten sie vehement eine weitere halbe Tonne Bier. Während sie auf dem Hof hin- und herritten, kamen einige Hiddestorfer und forderten von den Einster Einwohnern Mettwürste, wie dieses seinerzeit so üblich war. Auf einem Nachbarhof von Maßbruch kam es dann zu einem Handgemenge zwischen den Martfeldern und den Hiddestorfern, die in einer Messerstecherei endete. Johann Buschmann aus Hiddestorf erhielt hierbei gefährliche Stich- und Schnittverletzungen am Kopf und an der Schulter.

Am 19. März 1892 wütete eine Feuersbrunst in Einste, bei der 16 Familien obdachlos und etwa 25 Gebäude ein Raub der Flammen wurden. Damit war 1/5 des gesamten Ortes in Schutt und Asche. Die Gebäude und das Inventar waren

größtenteils nicht versichert. Das Feuer wurde nach eigenem Geständnis von der in dem Heimbruch'schen Mietshaus wohnenden Witwe Hustedt verursacht. Sie hatte am Morgen ihrem Ofen die Asche entnommen und diese bis zum Mittag in einem Eimer auf dem Herd aufbewahrt. Zu dieser Zeit brachte sie den Eimer in den Stall und schüttete sie in einen Sack, indem sich bereits Asche befand. Sie wollte diese, vermischt mit Hühnerdünger, zur Bestellung des Landes nutzen.

In der Asche muß noch ein glühender Funke gewesen sein. Der durch die undichten Wände pfeifende Wind hat den Funken zu einer Flamme entfacht und diese hat sofort in dem benachbarten Torf und Busch willkommene Nahrung gefunden. Der heftige Ostwind übertrug die Flammen mit großer Geschwindigkeit von einem zum anderen Hause, die alle mit Stroh bedeckt waren. Folgende Gebäude wurden ein Raub der Flammen und deren Bewohner obdachlos:

- Das v. Heimbruch'sche Haus, bewohnt von der Witwe Hustedt und dem Arbeitsmann Gerd Clausen
- Wohn- und Nebenhaus des Brinksitzers Fritz Quensell, in dem auch die Mieter Joh. Wieseloh und Wolters wohnten
- Brinksitzer Fritz Meyer mit den Mietern Benjes und der Witwe Fahrenholz
- Halbmeier Johann Meyer
- Köthner Griem, dessen Grundbesitz an Karl Kehlenbeck verpachtet war
- Halbmeier Ehler Ernst
- Brinksitzer Heinrich Quensell
- Köthner Hermann Bösche sowie dessen Mieter Rennig Behrmann
- Brinksitzer Hermann Behrmann
- Witwe des Halbmeiers Clausen sowie die dort wohnende Witwe Bormann.

Die durch das Feuer obdachlos gewordenen Familien und Bewohner wurden sofort in einer bewundernswerten Hilfsaktion von den nicht betroffenen Einwohnern aufgenommen und beherbergt.

Am 31.März wurde ein Aufruf im Kreis mit der Bitte um eine Spende in Form von Lebensmitteln und Saatgut gestartet, da die Bewohner von Einste die Not nicht alleine bewältigen konnten.

Am 31.Mai haben auch die nach New York und Brooklyn ausgewanderten Deutsch-Amerikaner unserer Abgebrannten gedacht und einen Betrag in Höhe von 227 Dollar (=908 Mark) gespendet. Bereits am 12.Juli des Jahres waren die Wohnhäuser der Familien Friedrich Quensell, H. Bösche, Clausen Ww., Heinrich Quensell und Johann Meyer wieder errichtet worden.

Einste gehörte ständig dem Kirchspiel Blender an. In Blender waren auch die Kinder eingeschult, bis die Bemühungen der Einster für eine selbständige Schulgemeinde bei den Behörden Erfolg hatte.

Im Oktober 1906 wurde der Grundstein für eine einklassige Volksschule gelegt. Da der Aberglaube eine große Rolle spielte, wurde der Bau an einem Dienstag begonnen. Am 13. Juni 1907 konnte die Schule – mit Herrn Sindram als Lehrer – durch Herrn Pastor Brünjes eingeweiht werden. Die Auflösung des damaligen Schulverbandes Blender – Einste und die damit verbundene Vermögensteilung lief nicht ohne Komplikationen ab. Der Streit wurde schließlich durch ein Urteil des Oberverwaltungsgericht Charlottenburg beendet. Der Schulverband Blender behält alles bisherige aktive und passive Vermögen als Eigentum. Der Schulverband Einste behält seine Schule und das Schulgrundstück sowie 11000 Mark Schulden.

Am 1. Mai 1908 befanden sich in der Einster Schule 59 Kinder, so das die Kinder aus Hiddestorf (etwa 20) wegen Überfüllung der Klasse nicht mit aufgenommen werden konnten und bis auf weiteres die Schule in Blender besuchen mussten.

Im Jahre 1910 brach in ganz Europa unter den Rindern die Maul- und Klauenseuche aus. In Einste gab es kein Haus, das nicht von dieser Krankheit betroffen war. Auch die Schweine und sogar Kleintiere waren von der Seuche befallen. Im darauffolgenden Jahr herrschte an den Hundstagen eine dermaßen ungewöhnliche Hitze, wie sie seit Menschengedenken nicht mehr dagewesen war.

In dieser Zeit hielt auch der elektrische Strom Einzug im Dorf. Am 9. September 1912 wurde zwischen der Gemeinde Einste und der Überlandzentrale Verden-Hoya GmbH ein Vertrag über den Anschluß an das Licht- und Kraftnetz geschlossen.

Im Mai 1913 besuchten 73 Kinder die Schule in Einste, aus Hiddestorf gingen noch 16 Kinder zur Schule in Blender. Durch die Überfüllung der Schule haben die Hiddestorfer den Antrag bei der Königlichen Regierung gestellt, eine eigene Schule zu haben. Damit waren die Einster nicht einverstanden. Sie wollten eine 2. Klasse anbauen, weil sie eine weiter bestehende Überfüllung in Einste befürchteten, während in Hiddestorf eine Durchschnittszahl von 15-20 Kindern sein werde. Der Antrag wurde von der Regierung abgelehnt.

Sodann wurde schnell ein neuer Plan aufgestellt, nämlich die Schule in Einste zu verkaufen und zwischen den Ortschaften Einste und Hiddestorf eine zweiklassige Schule zu bauen. Hierüber gab es wieder unterschiedliche Standpunkte. Bei der stark besuchten Gemeindeversammlung im März 1914 stimmten die Einster geschlossen gegen den Verkauf, die Hiddestorfer dafür. Durch die inzwischen zugunsten der Hiddestorfer eingetretene Stimmenmehrheit, nahmen sie die Gelegenheit wahr, bei der Regierung den Antrag zum Verkauf der Schule nebst Grundstück zu stellen. Sie planten einen Neubau nahe Hiddestorf um so ihren eigenen Schulweg zu verkürzen. Das Begehren scheiterte jedoch, der Antrag wurde glatt abgelehnt. Auch nach der Neuwahl von sechs Schulvorstehern scheiterte ein weiterer Versuch zum

Verkauf der Schule.

Im 1. Weltkrieg von 1914 bis 1918 verloren 24 junge Männer aus Einste ihr hoffnungsvolles Leben.

Im Jahre 1926 wurde der Schützenverein gegründet. Hierzu wird auf die Chronik des Vereins an anderer Stelle dieser Festschrift hingewiesen.

Die zunehmende Zahl der zu schulenden Kinder und vielleicht auch der steigende Bildungsbedarf ließen Ende der dreißiger Jahre den Plan aufkommen, die Kinder aus den Orten Blender, Einste und Holtum-Marsch zusammenzufassen. Hier blieb es jedoch bei der Planung.

Nach der Machtübernahme der Nazionalsozialisten wurden im Jahre 1939, nach Ausbruch des 2. Weltkrieges wieder viele Männer und Familienväter zum Kriegsdienst einberufen. Einige sind nach dieser Zeit und unvergesslichen Erlebnissen unversehrt in ihre Heimat nach Einste zurückgekehrt, 23 Männer starben jedoch im Einsatz für ihr Vaterland.

Im Frühjahr 1946 wurde die Ortschaft Einste erneut von einer Katastrophe, allerdings geringeren Ausmaßes, heimgesucht. Am 13. Februar 1946 hatte der Pegel der Weser bei Dörverden einen Stand von 9,34 Meter erreicht. Infolge dieser enormen Wassermassen brach der Deich bei Wienbergen. Die älteren Einwohner können sich noch erinnern, als um die Mittagszeit die Fluten der Weser sowohl über die zahlreichen Gräben als auch vom Süden her durch den Einster Holle über die Ländereien das Dorf erreichten. In rasender Geschwindigkeit waren die Häuser in der Ortsmitte vom Wasser umspült und einige Wohnungen und Keller der tiefer gelegenen Grundstücke vollgelaufen. Bei dem Schuhmacher Kracke erreichte das Wasser im Wohnzimmer eine Höhe von etwa 30 bis 40 cm, was heute noch an den Wänden sichtbar ist.

Im Jahre 1964 wurde der Gedanke einer gemeinsamen Schule wieder aufgegriffen und der Schulzweckverband Blender gegründet, dem die Orte Holtum-Marsch, Einste, Blender, Intschede, Ritzenbergen und Oiste angehörten. Zu dem vorgesehenen Schulneubau kam es zunächst zwar nicht, doch konnte zumindest eine jahrgangsmäßige Verteilung der Schüler aus Blender, Einste und Holtum-Marsch auf die Schulen dieser Orte erreicht werden. Schließlich wurde aber dem Drängen interessierter Kreise doch stattgegeben und der Bau einer Mittelpunktgrundschule in Blender genehmigt, die zu Beginn des Schuljahres 1971/72 bezogen werden konnte. Als endlich am 1.2.72 auch die Schulturnhalle offiziell zur Benutzung freigegeben wurde, waren nicht nur die Wünsche der Schüler in Erfüllung gegangen.

Ein einschneidendes Ereignis war für den Ort Einste die Verwaltungs- und Gebietsreform, die mit Wirkung vom 1. Juli 1972 in Kraft trat. Nachdem bereits

die Ortschaften Amedorf und Holtum-Marsch sich im Jahre 1968 freiwillig der Gemeinde Blender anschlossen, bewahrte Einste bis zuletzt seine Eigenständigkeit. Von dem erzielten Erlös aus dem Verkauf der Einster Schule sowie dem noch vorhandenen Vermögen wurde noch in den Jahren 1970 und 1971 die Straßenbeleuchtung in Einste angeschafft und installiert. Am 1.7.1972 wurde dann auch Einste-Hiddestorf durch das Gesetz über die Verwaltungs- und Gebietsreform in Niedersachsen vom 15.03.1972 in die Gemeinde Blender integriert. Die Gemeinde Blender ist wiederum Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Thedinghausen, von der alle verwaltungsrechtlichen Angelegenheiten wahrgenommen werden.

Die Gemeinde Blender hat derzeit 2771 Einwohner, davon entfallen auf die Ortschaft Einste 318 und auf die Ortschaft Hiddestorf 93 Einwohner.
(Stand: 30.06.2000)

Die Bürgermeister der Gemeinde Einste seit 1887:

1. von 1887 bis 30.12.1895 – Hermann Puvogel, Einste Nr.7
2. 1.1.1896 bis 31.03.1908 – Albert Meyer, Einste Nr.5
3. 01.04.1908 bis 31.03.1921 – Heinrich Kuhlenkamp, Hiddestorf Nr.41
4. 1.4.1921 bis April 1945 – Hermann Meyer, Einste Nr.24
5. Juni 1945 bis 21.01.1946 – Heinz Kuhlenkamp, Hiddestorf Nr.41
(wurde durch die Militärregierung eingesetzt, trat aber wegen Arbeitsüberlastung zurück)
6. 22.1.1946 bis Tod am 30.05.1951 – Johann Quensell, Einste Nr.23
7. 14.06.1951 bis 5.12.1952 – Friedrich Mügge, Hiddestorf Nr.44
8. 6.12.1952 bis Tod am 21.4.1969 – Dietrich Koch, Einste Nr.20
9. 22.5.1969 bis 30.6.1972 – Ernst Rosenhagen, Einste Nr.28

Nach der Verwaltungs Reform:

1. 1.7.1972 bis Tod am 17.3.1973 – Johann Lütjen, Blender Nr.100
2. 18.3.1973 bis 18.11.1976 – Johann Clausen, Intschede
3. 18.11.1976 bis 7.11.1991 – Ernst Rosenhagen, Einste
4. 7.11.1991 bis heute – Barbara Garlip, Blender

von Heinz-Hermann Winter

Quellen:

Aufzeichnungen von Ernst Rosenhagen (s. auch Heimatkalender 1993)

Schulchronik der Schule Einste

Geschichten aus alter und neuer Zeit von Dr. Fritz Garvens

Verdener-Aller Zeitung aus dem Jahr 1992

Festschrift des Schützenvereins Einste aus dem Jahr 1976



Die Könige des Schützenvereins Einste von 1926 bis 2000



1926 Hermann Dahle
1927 Hermann Dahle
1928 Hermann Dahle
1929 Johann Thöle
1930 Heinrich Luttmann
1931 Fritz Jäger
1932 Johann Quensell
1933 Hermann Hamfeld
1934 Christel Meyer
1935 Johann Quensell
1936 Hermann Quensell
1937 Hermann Meyer
1938 Herbert Meyer
1939 Fritz Jäger
1950 Christel Meyer
1951 Helmut Blume
1952 Hermann Meyer
1953 Dietr. Schumacher
1954 Heinrich Wolters
1955 Fritz Blume
1956 Johann Thöle
1957 Hermann Winter
1958 Friedr. Siemering
1959 Hans-Herm. Harrjes
1960 Walter Westermann
1961 Walter Westermann
1962 Heinz Böhlke
1963 Hans-Heinr. Kracke
1964 Hans-Herm. Harrjes
1965 Johann Wacker
1966 Johann Bohlmann
1967 Kurt Meyer
1968 Johann Bohlmann
1969 Walter Wolkenhauer
1970 Werner Meyer
1971 Alfred Bergstedt

1972 Heinrich Quensell
1973 Walter Wolkenhauer
1974 Heinz-W. Rahlmann
1975 Johann Bohlmann
1976 Jürgen Rosenhagen
1977 Fritz Radeke
1978 Walter Wolkenhauer
1979 Heinrich Röwer
1980 Ernst Rosenhagen
1981 Helmuth Wolters
1982 Hermann Müller
1983 Henry Freese sen.
1984 Helmuth Wolters
1985 Alfred Röpke
1986 Klaus Westermann
1987 Walter Wolkenhauer
1988 Helmut Niemann
1989 Harm Clasen
1990 Heinz-Herm. Winter
1991 Günther Weilke
1992 Hermann Müller
1993 Klaus Westermann
1994 Johann Bohlmann
1995 Bernd Fischer
1996 Helmut Niemann
1997 Kurt Meyer
1998 Horst Blume
1999 Klaus Westermann
2000 Hartmut Wrede



Die Damenköniginnen des SV Einste von 1966 bis 2000



Die Gründungs-
riege 1966

1966 Greta Thöle
1967 Alma Wacker
1968 Marianne
Wolkenhauer
1969 Annegret Bohlmann
1970 Marie-Luise Rohlfs
1971 Erna Rahlmann
1972 Alma Wacker
1973 Erna Rahlmann
1974 Thea Wigger
1975 Renate Timpner
1976 Marianne
Wolkenhauer
1977 Greta Thöle
1978 Thea Wigger
1979 Christa Harrjes
1980 Erna Rahlmann
1981 Thea Wigger
1982 Annelore
Westermann
1983 Ingrid Westermann

1984 Erna Rahlmann
1985 Marianne Blume
1986 Heike Fischer
1987 Birgit Winter
1988 Erika Gaebel
1989 Marlies Wedemeyer
1990 Marion Höltermann
1991 Agnes Schumacher
1992 Martina Schmidt
1993 Erna Rahlmann
1994 Thea Wigger
1995 Martina Meyer
1996 Annegret Bohlmann
1997 Marianne Blume
1998 Christa Harrjes
1999 Marion Gaebel
2000 Hannelore Meyer

Protokoll der Neugründung des Vereins 1950

Februar 1950

Zusammenschluß ehemaliger Mitglieder
des Zeitgenossenvereins Ebnste zur alt. Kreisverei-
nung des Kreises.

Anwesend waren 24 Personen.

Auf die Anregung des alten Vorstandes,
dem Verein wieder neu zu gründen, wurde
einstimmig zugestimmt.

Dem Vorläufigen Vorstand wurde einstimmig
gewählt:

- | | | |
|------------|--------------|--------|
| 1. Vorf. | Job. Thiele | Ebnste |
| 2. " | Fritz Blum | " |
| Stichtagew | Herm. Winter | " |
| Stuffwart | Herm. Omsell | " |

Der Vorstand wurde beauftragt, die
Einzelnern und zu veröffentlichen in der zu gründenden
Stelle einzurufen, sowie die Genehmigung
zur Kreisvereiung des Kreises einzufordern.
Sobald die Genehmigung vorliegt, soll eine
Genehmigungssammlung einberufen werden
was alles weiter geregelt wird.

Winter



Die Einster Majestäten des Jahres 2000



Der König hat endlich
eine „vernünftige“
Scheibe am Haus !!!

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2001

1. Vorsitzender:	Klaus Westermann
2. Vorsitzender:	Horst Blume
Schriftführer:	Heinz-Hermann Winter
2. Schriftführer:	Günther Gohde
Kassenwartin:	Marianne Wolkenhauer
2. Kassenwart:	Heinz-Herm. Behrmann
Schießsportleiter:	Johann Wortmann
2. Schießsportleiter:	Harald Harrjes
Damenleiterin:	Birgit Winter
2. Damenleiterin:	Hannelore Müller
1. Jugendleiter:	Marion Gaebel
2. Jugendleiter:	Jörn Grieme
3. Jugendleiter:	Jens Wortmann
Gerätewarte:	Kurt Meyer Hermann Müller Olaf Timpner
Königin:	Hannelore Meyer
König:	Hartmut Wrede
Fahnenträger:	Wilfried Meyer Heinrich Quensell Reiner Wigger Werner Meyer



Schützenverein Einste e.V.
von 1926

Programm

*zum 75-jährigen Jubiläum
vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2001
(Änderungen im Zeitablauf sind dem Veranstalter vorbehalten)*

*Dienstag, 05.06.2001
bis Freitag, 22.06.2001 Schießsportwochen*

Aufteilung siehe Ausschreibung

Freitag, 29.06.2001

*19:30 Uhr Empfang der Abordnungen der
Vereine*

*20:00 Uhr Kommersabend
Grüßworte des 1. Vorsitzenden und
der Gastvereine*

Samstag, 30.06.2001

17:00 Uhr Proklamation der neuen Könige

20:00 Uhr Jubiläums-Schützenfest mit den

»TENDERS«

(Oldies der 50er bis 70er Jahre – „live“)

Sonntag, 01.07.2001

13:00 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine und
Aufstellung zum Sternmarsch

13:30 Uhr Abmarsch von den Sammelstellen zur
Teilnahme am Festakt

14:00 Uhr Festakt in der Ortsmitte an der Kaiserstr./
Ecke Richtweg.
Grußworte des 1. Vorsitzenden und der
geladenen Ehrengäste sowie ggf. aus-
wärtige Vereine

15:30 Uhr Gemütliches Beisammensein mit Musik
der Varster Hobbykapelle, Kaffee und
selbstgebackenem Kuchen

17:00 Uhr Pokal und Preisverteilung von den
Schießsportwochen



Gasthaus *Bischof*

27337 Blender-Einste

Tel.: 0 42 33 / 3 65

Fax 0 42 33 / 80 64

*Club- und Gesellschaftsräume
für Vereins- und Familienfeste*

*Fremdenzimmer DU/WC, TV
Party-Service*

Wir gratulieren den Schützenschwestern
und Brüdern
des SV Einste e.V. zu ihrem
75-jährigen Jubiläum und wünschen für
die Zukunft alles Gute und viel Erfolg !
Irmgard u. Hermann Bischof

Dienstag Ruhetag

Das „Ehren“-Amt

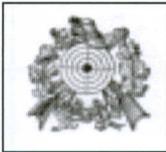
Willst Du froh und glücklich leben,
laß kein Ehrenamt Dir geben!
Willst Du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt glatt ab!
So ein Amt bringt niemals Ehre.
Denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir, schnipp-schnapp,
Deine Ehre einfach ab!
Wieviel Mühe, Sorgen, Klagen,
wie viel Ärger mußt Du tragen!
Gibst viel Geld aus, opferst Zeit!
Und der Lohn: Undankbarkeit!
Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
und wird beschmutzt vor Tür und Toren
und es macht ihn oberfaul,
jedes ungewasch'ne Maul!
Ohne Amt lebst Du so friedlich,
und so ruhig und gemütlich;
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit!
Drum, so rat ich Dir im Treuen,
willst Du Weib und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
laß das Amt doch andern – Dummen !

Die WetteDie Wette***Die Wette***Die W**

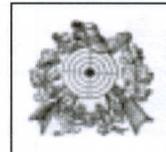
Vor langer Zeit wurde von zwei Schützen des SV Einste eine ungewöhnliche Wette eingegangen. In bierseliger Laune wettete Hans-Hermann Harrjes das er eher zum 3. Mal König in Einste würde als Günther Weilke zum 1. Mal. Günther Weilke hielt natürlich dagegen und so wettete man um ein 50 Liter Fass Bier. Viele Jahre später konnte Günther Weilke die Wette dann schließlich für sich entscheiden, als er 1991 zum 1. Mal die Königswürde errang, Hans-Hermann Harrjes das Nachsehen hatte und das Fass bezahlen musste.

Unser Foto zeigt den Verlierer der Wette mit einigen Getreuen, die sich mit dem Fass Bier auf einer Sackkarre auf den Weg von Einste nach Blender gemacht hatten um die Wettschuld einzulösen.





Die Jugendkönige des SV Einste von 1936 bis 2000



1936 Friedrich Siemering
1937 Heinrich Winter
1938 Walter Westermann
1939 Walter Westermann
1952 Günther Rasemann
1953 Horst Röpke
1954 Erich Raulin
1955 Horst Röpke
1956 Horst Thöle
1957 Willi Taschner
1959 Kurt Dreiskämper
1960 Hermann Röpke
1961 Henry Freese jun.
1962 Heinz Kleemeyer
1963 Heinz Kleemeyer
1964 Gerd Meyer
1965 Werner Kleemeyer
1966 Harald Dreiskämper
1967 Günther Wolters
1968 Günther Wolters
1969 Werner Bohlmann
1970 Ralf Radeke
1971 Günther Mehlhoop.
1972 Cord Asendorf
1973 Jörg Clasen
1974 Fred Wahlers
1975 Joachim Blohme

1976 Harald Harrjes
1977 Reiner Rahlmann
1978 Volker Freese
1979 Rainer Bischof
1980 Helmut
 Wolkenhauer
1981 Sabine Timpner
1982 Dörte Hillmann
1983 Oliver Dietz
1984 Tanja Wedemeyer
1985 Angela Behrmann
1986 Stefan von Salzen
1987 Carsten Rust
1988 Jens Wedemeyer
1989 Tanja Siemering
1990 Olaf Timpner
1991 Wiebke Freese
1992 Tanja Höltermann
1993 Michaela Albring
1994 Janina Menke
1995 Jörg Kruse
1996 Michael Meyer
1997 Regina Meyer
1998 Edda Rosenhagen
1999 Sandra Masemann
2000 Manuel Bade





Die Juniorenkönige des SV Einste von 1969 bis 2000



1969 Jürgen
Rosenhagen
1970 Jürgen
Rosenhagen
1971 Rolf Wacker
1972 Helmer
Rosenhagen
1973 Helmer
Rosenhagen
1974 Helma Thöle
1975 Johannes Winter
1976 Heinfried Thöle
1977 Ralf Radeke
1978 Wilhelm Wacker
1979 Harald Harrjes
1980 Ingrid
Westermann
1981 Hermann Bischof
1982 Antje Hoffmeister
1983 Sabine Harrjes
1984 Antje Hillmann

1985 Wolfgang Freese
1986 Sabine Timpner
1987 Heiko Meyer
1988 Sven Neßlinger
1989 Stefan Albring
1990 Tanja Wedemeyer
1991 Stefan von Salzen
1992 Jens Wedemeyer
1993 Jörn Grieme
1994 Anne Grieme
1995 ---
1996 ---
1997 Lutz Dreyer
1998 Tanja Höltermann
1999 Frank Wieseloh
2000 ---



nach den Aufzeichnungen aus früheren Festschriften und den Protokollen über die Jahreshauptversammlungen.

Sämtliche Vereinsunterlagen aus der Gründungszeit bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges sind durch die Kriegswirren verloren gegangen. So beruhen die Angaben bis zur Wiedergründung im Jahre 1950 auf den Erzählungen älterer Mitglieder.

1926 Im Frühjahr des Jahres 1926 tauchte in Einste der Gedanke auf, einen Schützenverein zu gründen. Zu der deswegen eigens anberaumten Gründungsversammlung waren jedoch nur sechs Einwohner erschienen, so das lediglich eine Vorbesprechung stattfinden konnte. Durch eifriges Rühren der Werbetrommel kam es dann am 14. Mai des gleichen Jahres zur Gründung des Schützenvereins Einste-Hiddestorf. Zum vorläufigen Vorstand wurden die Mitglieder Willi Puvogel, Heinrich Westermann, Franz Borgmann und Johann Thöle bestimmt. In aller Eile wurden die Vorbereitungen für ein Schützenfest getroffen, das bereits am 15. und 16. August gefeiert wurde und zu einem großen Erfolg wurde. Erster Schützenkönig wurde der damals weit und breit bekannte Landwirt und Viehhändler Hermann Dahle aus Hiddestorf. Bei seiner Ernennung gab er bekannt, seinen Titel nicht mehr abgeben zu wollen. Es gelang ihm tatsächlich, seinen Titel in den Folgejahren 1927 und 1928 zu verteidigen.

1927 Bei der im Jahre 1927 einberufenen ersten ordentlichen Generalversammlung wurde der Vorstand gewählt:

- Hermann Meyer als Vorsitzender
- Johann Thöle als Schriftführer
- Heinrich Westermann als Kassierer
- Heinrich Wolkenhauer und Franz Borgmann als Schießwarte.

Im Laufe der Jahre nahm die Zahl der Mitglieder ständig zu und manch feucht-fröhliches Fest wurde gefeiert. Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges bereitete dem Vereinsleben ein jähes Ende. Sowohl die wertvolle Vereinsfahne als auch die Vereinsunterlagen fielen den Wirren des Krieges zum Opfer. In den Nachkriegsjahren hatte die Militärregierung bekanntlich jeglichen Waffengebrauch untersagt.

1950 Erst im Jahre 1950 lockerten sich die Verhältnisse, so dass der Gedanke des Schützenwesens wieder aufgenommen wurde.

Im Februar trafen sich 24 Personen zwecks Neugründung des Vereins. Zum vorläufigen Vorstand wurden einstimmig gewählt:

1. Vorsitzender: Johann Thöle, Einste Nr.15
2. Vorsitzender: Fritz Blume, Einste Nr.25
1. Schriftführer: Hermann Winter, Einste Nr.37
1. Kassierer: Heinrich Quensell, Einste Nr.23

Der Vorstand erhielt den Auftrag eine Satzung auszuarbeiten und die Genehmigung zur Neugründung einzuholen. Am 7. Mai 1950 wurde die erste Generalversammlung abgehalten und die ausgearbeitete Satzung mit einigen Änderungen angenommen. Das Eintrittsgeld wurde auf 2.- DM und der Beitrag auf 1.- DM festgesetzt. Der vorläufig gewählte Vorstand wurde als gewählt bestätigt. Künftig soll am 1. und 2. Pfingsttag ein Volksfest gefeiert und am 2. Weihnachtstag ein Winterball abgehalten werden.

1951 Bei einer evtl. Waffenbeschaffung wurde Heinrich Wolkenhauer als Waffenwart gewählt. Dem König wird eine Entschädigung in Höhe von 50.- DM zugesprochen.

1952 Die Vorstandsmitglieder wurden in der Generalversammlung wiedergewählt. Mitglieder, die aus dem Vereinsbereich weggezogen sind, sind aus dem Verein ausgeschlossen, können aber ohne Eintrittsgeld wieder aufgenommen werden. Pfingsten soll das 25-jährige Bestehen im Zelt mit Übertragungsanlage gefeiert werden. Beim Königsschießen wird der beste Schuß gewertet.

1953 Das Eintrittsgeld wird auf 4.- DM, ab 1954 auf 5.- DM angehoben, der Beitrag beträgt weiterhin 1.- DM. Zum Schützenfest soll ein KK Gewehr angeschafft werden. Zum Kauf der Königskette soll 1.- DM Umlage erhoben werden. Die Königsentschädigung beträgt 80.- DM, für den Jungschützen 10.- DM. Der Lehrer Adolf Osterloh soll eine Jugendgruppe im Alter von 10 bis 14 Jahren gründen.

1954 Der Beitrag wird auf 5.- DM erhöht, bei Beteiligung am Ausmarsch an den beiden Pfingsttagen wird 1.- DM zurückerstattet. Der Vorsitzende und der Schriftführer werden in ihren Ämtern bestätigt. Es soll das erste Pokalschießen durchgeführt werden.

1955 Die Mitgliederzahl ist auf 68 Mitglieder angewachsen.

1956 Die Vorstandsmitglieder werden wiedergewählt.

1957 Es wird der Kauf einer automatischen Schießanlage beschlossen. Hierzu wird eine Umlage von 5.- DM erhoben. Zum bevorstehenden Schützenfest sollen vom Schneidermeister Heinrich Mehlhop Uniformen geliefert werden.

1959 Der geschlossene Ball soll zukünftig am Sonnabend vor Rosenmontag mit einem Kostenbeitrag von 8.- DM gefeiert werden.

1960 Bei der Jahreshauptversammlung trat Johann Thöle als Vorsitzender zurück. Nachfolger wurde Johann Röpke. Er dankte dem scheidenden Vorsitzenden für seine 30-jährige Tätigkeit. Neben dem wiedergewählten Vorstandsmitgliedern wurde Johann Wieseloh neben Heinrich Wolkenhauer als Schießwart neu gewählt.

1961 Mitglieder, die noch nicht 65 Jahre alt sind und nicht am Königsschießen teilnehmen, müssen eine Strafe von 5.- DM zahlen.

1962 Mit Mehrheit wird die Anschaffung einer Fahne beschlossen. Die Fahnenweihe ist am 1. Pfingsttag vorgesehen.

1964 Mitglieder die das 65 Lebensjahr erreicht haben, werden beitragsfrei weitergeführt. Die Vorstandsmitglieder werden wiedergewählt, zusätzlich übernimmt Julius Böse das Amt des Kinderschießwartes.

1965 Die Planungen und Vorbereitungen zum Bau eines neuen Schießstandes sollen dem Vorstand überlassen bleiben. Die Gründung einer Damenriege wird vorläufig zurückgestellt. Das Startgeld beim Königsschießen in Höhe von 3.- DM soll allein dem König zugute kommen.

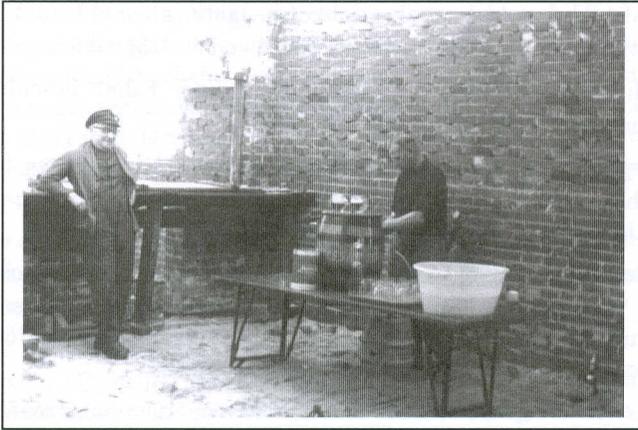
1966 Das 40-jährige Bestehen wird zusammen mit dem Schützenfest gefeiert. Die Damen Marianne Blume, Annegret Bohlmann, Elfriede Dreiskämper, Erika Gaebel, Gunda Gaebel, Christa Harries, Erna Rahlmann, Marlies Rohlf, Elke Schmidt, Agnes Schumacher, Greta Thöle, Alma Wacker und Marianne Wolkenhauer gründen eine Damenabteilung.

1967 Erna Rahlmann wird als Vertreterin der neu gegründeten Damenriege in den Vorstand gewählt. Johann Bohlmann löst den schwer erkrankten Schießwart Johann Wieseloh ab. Zum Jugendschießwart wird Werner Rohlf gewählt. Wegen der schlechten Beteiligung der Mitglieder an Veranstaltungen werden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Den Teilnehmern an auswärtigen Veranstaltungen werden keine Verzehrgelder mehr gezahlt.
2. Der Mitgliedsbeitrag wird auf DM 15 festgesetzt, die Damen zahlen DM 5 und die Jungschützen die Hälfte des Männerbeitrages.
3. Ein gemütlicher Abend findet nicht mehr statt.
4. Wenn jemand seinen Dienst nicht antritt, wird ein Zwangsgeld von DM 5 erhoben.

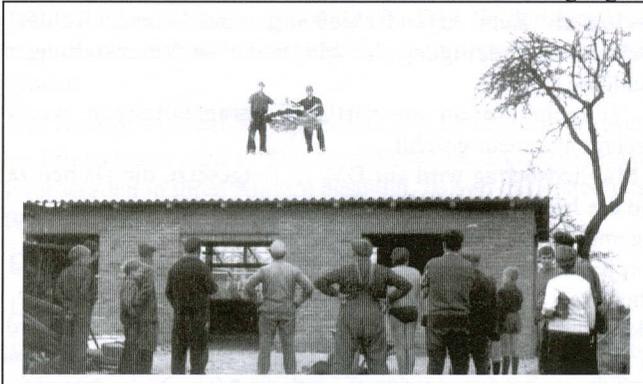
Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 27.09.1967 wird der Neubau eines Schießstandes beraten. Es ist geplant, trotz des Ankaufs einer Holzbaracke durch den Vereinswirt Gerhard Gaebel einen Schießstand in massiver Bauweise zu errichten. Das Holz der angekauften Baracke soll zum

Verkleiden der Blenden und zur Verlängerung des Dachüberstandes sowie zum Bau des Kugelfanges Verwendung finden. Die Materialkosten einschließlich der Dacheindeckung belaufen sich voraussichtlich auf 6000.- DM bis 6500.- DM. Die Grundstückseigentümerin sowie der Vereinswirt sind bereit, einen Teil der Kosten zu übernehmen. Jeder Vereinskamerad hat etwa 40 Arbeitsstunden zu leisten. Für nicht geleistete Stunden ist ein Betrag von 4.- DM pro Stunde zu zahlen. Die männlichen Mitglieder zahlen zudem eine Umlage von 50.- DM zur Deckung der Restkosten.



Beim Bau des Schießstandes: Auch eine Pause gehört dazu !!!

Bei der Jahreshauptversammlung am 25.11.1967 wird Hermann Meyer zum 1. Vorsitzenden und damit zum Nachfolger des zurückgetretenen Johann Röpke gewählt. 2. Vorsitzender wird Johann Wacker. Für den schwer erkrankten Schriftführer Hermann Winter wird Fritz Radeke als Nachfolger gewählt.



Richtfest

1969 Der Bau des Schießstandes ist bis auf wenige Restarbeiten fertiggestellt. Die Gemeinde Einste hat mit 400.- DM und die Grundstückseigentümerin Elfriede Dreiskämper mit einem erheblichen Betrag zum Gelingen beigetragen. Das Eintrittsgeld (Aufnahmegebühr) wird auf 25.- DM festgesetzt.

1970 Der Beitritt zum Landes Sport Bund wird zurückgestellt. Eine 5- jährige Sperre für den Schützenkönig wird abgelehnt.

1971 Anstelle des bisherigen „Wildschießens“ wird auf Wunsch der aktiven Schützen einmal „ein Schwein mit drei Schinken“ ausgeschossen. Beim Wander-Pokalschießen der Pokalgemeinschaft „Wesermarsch“ konnten die Teilnehmer 5 Pokale erringen, für die Jugend, Junioren, Schützen, Altersschützen sowie den vom Gastwirt Döhling für den Verein mit der höchsten Gesamttritzahl gestifteten Pokal. Beim Vergleichsschießen in Barme mit dem G 3 errangen die Schützen den 10. Platz von 92 Mannschaften.



Die erfolgreichen Schützen 1971

1972 In der Jahreshauptversammlung wird folgende, bis heute gültige, Regelung getroffen:

1. Erringt ein im Kirchspiel Blender wohnhaftes Mitglied die Königswürde, wird ihm die Scheibe nach Hause gebracht. Auch wird der amtierende König aus seiner Wohnung abgeholt. Wird ein außerhalb des Kirchspiels wohnhaftes Mitglied zum König proklamiert, ist die Königsscheibe symbolisch an oder in der Schießhalle anzubringen. Über die weitere Verwendung der Scheibe ent-

scheidet der König selbst.

2. Ein außerhalb des Kirchspiels wohnhafter amtierender König wird von einer Schützenabordnung aus seiner Wohnung abgeholt, an der Ortsgrenze Einste von den Festumzugsteilnehmern empfangen und zum Festplatz geleitet.

1974 Das Vereinslokal wird von Erika Gaebel aufgegeben und von der Familie Hermann Bischof käuflich erworben.

1975 Durch die steigende Anzahl der Schützen beim Übungsschießen wird über eine Vergrößerung des Luftgewehrstandes nachgedacht und in einer außerordentlichen Versammlung beraten. Der Stand soll um 5 Meter verbreitert und ein separater Raum erstellt werden. Trotz einiger kritischer Stimmen wird der Erweiterungsbau mehrheitlich beschlossen. Der neue Vereinswirt Hermann Bischof stellt eine Beteiligung an den Materialkosten in Aussicht. Von den Vereinsmitgliedern sollen weder Pflichtarbeitsstunden noch Geldmittel eingefordert werden.

1976 In der Jahreshauptversammlung wird beschlossen, das 50-jährige Vereinsjubiläum getrennt vom Schützenfest am 14. und 15. August zu feiern und hierzu eine Festschrift herauszugeben. Einstimmig wurde der Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft der Schützenvereine des Kreises Verden beschlossen. Im August hatte das Jubiläumsfest unter Beteiligung der Meinser Schalmeienkapelle großen Anklang gefunden. Der Musikabend für die Jugend mit der Band „Half en Half“ verlief jedoch nicht zufriedenstellend.

1977 Die Mitgliederzahl ist auf 151 Angewachsen. Der Beitrag wird auf 36.- DM für Schützen, 21.- DM für Damen und 18.- DM für Junioren festgesetzt. Das bisher gezahlte Verzehrgehd von 3.- DM pro Schützenfestteilnehmer entfällt künftig. Im Schießstand wird eine Umluft-Heizungsanlage zum Preis von etwa 4000.- DM eingebaut. Johann Hillmann übernimmt das Amt des 1. Vorsitzenden von Hermann Meyer. 2. Vorsitzender wird Horst Blume. Fritz Radeke gibt das Amt des 1. Schriftführers an Günther Gohde ab.

1978 Die Königskette muß bei allen Veranstaltungen zur Uniform getragen werden.

1979 Es wird mit großer Mehrheit beschlossen, das Schützenfest von Pflingsten auf einen späteren Termin zu verlegen, da viele dieses Fest zu einem Ausflug nutzen. Ei den turnusmäßigen Wahlen wurde Hermann Meyer erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt. Johann Bohlmann wurde 2. Vorsitzender.

1980 Infolge zunehmender Beteiligung wird die Anschaffung eines neuen Luftgewehres sowie einer Scheibentransportanlage beschlossen. Der Beitritt zum Kreissportbund wird einstimmig abgelehnt. Mit den Vereinen Martfeld und Holtum-Marsch wurde eine Teilermaschine zum Preis von 905.- DM gekauft. Durch Spenden konnten 3 Fahnen gekauft werden. Die Fahnenmasten wurden von Klaus-Hinrich Evers gestiftet.

1981 Der Beitritt zum Schützenverband Landkreis Verden wird abgelehnt. Eine langjährige Vorstandsarbeit soll entsprechend gewürdigt werden. Hierzu wird beschlossen, das Vorstandmitglieder beim Ausscheiden nach 10-jähriger Tätigkeit ihre Rangordnung, d.h. die entsprechenden Schulterstücke, behalten.

1982 Nach heftigen Protesten der aktiven Schützen wird auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen, den Übungsabend wieder am Mittwoch abzuhalten.

1983 Bei den anstehenden Vorstandswahlen erfolgte bis auf den Vorsitzenden eine komplette Neuwahl der Vorstandmitglieder in den führenden Positionen. Unter Gewährung eines Zuschusses der Gemeinde wurde der Fußbodenbelag im Schießstand völlig erneuert.



1984 Die Mitgliederstärke erreicht 190 Aktive und Passive. Der Kauf einer weiteren Scheibentransportanlage wird beschlossen. Der Beitrag beträgt künftig für: Schützen 48.- DM, Damen 36.- DM, Junioren 24.- DM.

Das Königsgeld wird wie folgt angehoben:

- König 800 DM (im 1. Jahr 600.- im 2. Jahr 200.-)
- Damen 150 DM
- Junioren 50 DM
- Jugend 100 DM

Künftig soll auch ein König der Könige ausgeschossen werden.

Im Jahre 1984 wird erstmalig der Partner Pokal ausgeschossen.

1985 Bei der Neuwahl des Vorstandes übernimmt Helmuth Wolters von Hermann Meyer das Amt des 1. Vorsitzenden. Der bisherige Amtsinhaber wird unter langanhaltendem Beifall wegen seines besonderen Engagements zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der Partner Pokal kann auch von zwei Personen verschiedenen Geschlechts errungen werden, ohne das diese verheiratet sind. Ferner wird der Bau eines Windfangs vor dem Schießstandeingang beschlossen.

1986 Tanja Behrmann erhält als 200. Mitglied eine besondere Ehrung. Beim Schützenfest wurde den beiden Rittern Walter Wolkenhauer und Heinz-Hermann Winter während des Aufenthaltes beim Jugendkönig die Königsscheibe entwendet. Sie musste durch ein Faß Bier wieder eingelöst werden.

1987 Erich Thöle wird in der Jahreshauptversammlung zum 2. Vorsitzenden gewählt. Es wird der Beschluss gefasst, die jeweils neuen Könige vor der Proklamation nicht mehr zu benachrichtigen, um die Spannung zu erhöhen.

1989 Für die nicht wieder kandidierende Damenvertreterin Erna Rahlmann wird Birgit Winter neu in den Vorstand gewählt.

1990 Zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins wird eine Änderung der Vereinssatzung beschlossen. Die steigenden Kosten machen eine erneute Anhebung der Beiträge erforderlich. Folgende Erhöhung wird beschlossen:

- Schützen 60 DM
- Damen 45 DM
- Junioren 30 DM
- Jugend 12 DM
- Ehrenmitglieder 30 DM

Nach teilweise heftiger Kritik wird in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im April die Satzung nochmals neu gefasst und die Beitragsfreiheit der Ehrenmitglieder wieder hergestellt. Ein Ausflug nach Wernigerode in den Ostharz ist bei allen Teilnehmern gut angekommen.

1991 Am 14. April feiert die Damenabteilung mit etwa 300 Gästen ihr 25-jähriges Bestehen. Aus den befreundeten Vereinen haben zahlreiche Mannschaften am Pokalschießen teilgenommen.

1992 Der amtierende Schützenkönig Hermann Müller stiftet für den König der Schützenklasse eine Ausgehkette

1993 Klaus Westermann wird bei den Vorstandswahlen zum 2. Vorsitzenden gewählt und löst damit Erich Thöle in dem Amt ab.

1995 Der bisherige 2. Vorsitzende Klaus Westermann rückt in die Position des 1. Vorsitzenden nach. Der scheidende Vorsitzende Helmuth Wolters wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober wird der Termin für das Schützenfest in den April verlegt, um eine bessere Resonanz zu erzielen. Aufgrund einer Schießstandüberprüfung werden weitere umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig.

1996 Beim Schützenfest errang Helmut Niemann aus Cluvenhagen erneut die Königswürde. Vor dem anschließenden Scheibenannageln musste vom Schützenverein Einste „Zoll“ in Form eines Barbetrages und einer Flasche Steinhäger entrichtet werden.

1997 Werner Böhlke stiftet einen großen Findling und platziert diesen auf einem Erdhügel vor dem Schießstand.

1998 Bei der im Mai durchgeführten Gewerbeschau in Blender präsentieren sich alle drei Schützenvereine der Gemeinde mit einem Laserschießen und stiften den Erlös einem wohltätigem Zweck.

1999 Die vom Vorstand komplett überarbeitete Satzung wird verabschiedet. Bei den Wahlen zum Vorstand gibt es im Hinblick auf das Jubiläum keine Änderungen. Mit großer Mehrheit wird der jetzt unausweichliche Beitritt zum Kreis/Landessportbund beschlossen. Infolge der zusätzlichen Beitragspflicht ist eine Anpassung der Beiträge notwendig. Der Beitrag wird für Schützen und Damen einheitlich auf 75.- DM festgesetzt. Erstmals zahlen auch Mitglieder über 65 Jahre einen Beitrag von 25.- DM jährlich um die Kosten aufzufangen. Ehrenmitglieder sind weiterhin beitragsfrei, wobei an die Ehrenmitgliedschaft besondere Bedingungen geknüpft sind. Ehrenmitglied wird nur, wer das 75. Lebensjahr vollendet und dem Verein mindestens 20 Jahre ununterbrochen angehört hat oder das 65. Lebensjahr vollendet und sich besondere Verdienste erworben hat.

Aus der Verdenener Zeitung

vom 20. August 1926

Ginste, 18. Aug. (Schützenfest)

Unser Schützenverein feierte am Sonntag und Montag sein erstes Schützenfest, das sehr gut besucht war und bis zuletzt in bester Harmonie verlief. König wurde Hermann Dahle aus Hiddestorf.

Das Schießen nach den Scheiben hatte folgendes Ergebnis:

Gewinnscheibe: 1. Tag: Meyer jun., Hagen, 2. Thöle, Ginste, 3. Spannhacke, Hagen 4. Hillmann, Ginste 5. Wiener, Hagen 6. Vienhop, Jutschede 7. Esdorn, Jutschede 8. Sindram jun., Ginste 9. Brettschneider, Otersen 10. Sindram sen. Ginste.

Königsscheibe: 1. Hermann Dahle, Hiddestorf, 2. Joh. Harries, Ginste, 3. Herm. Hamfeld, Ginste

Gewinnscheibe 2. Tag: 1. Herm. Winsemann, Verden 2. Ernst Küger, Verden 3. Hermann Dahle, Hiddestorf 4. Hermann Hamfeld, Ginste 5. Friedr. Sindram jun., Ginste 6. Joh. Thöle, Ginste 8. Herm. Wille, Verden 9. Herm. Meyer, Hiddestorf 10. Joh. Harries, Ginste

Unsere Erfolge im Kreisverband Achim

1968	Joachim Gaebel	König Juniorenklasse
1971	Ralf Radeke	König Jugendklasse
1972	Christa Harrjes	Vize Königin Damenklasse
1974	Sigrid Wigger	König Jugendklasse
1977	Erna Rahlmann	Königin Damenklasse
1979	Marianne Blume	Königin Damenklasse
1980	Johann Bohlmann	König Schützenklasse
1981	Werner Meyer	Vize König Schützenklasse
1983	Heinfried Thöle	König Schützenklasse
1985	Johann Bohlmann	Vizekönig Schützenklasse
1986	Hannelore Müller	Königin Damenklasse
1986	Heinfried Thöle	Pokal der Könige
1989	Hannelore Müller	Vizekönigin Damenkl. und Pokal
1989	Hermann Müller	Vizekönig Schützenklasse
1990	Heinz-Hermann Winter	König Schützenklasse
1991	Heinz-Hermann Winter	Vize König Schützenkl. und Pokal
1992	Marianne Blume	Pokal der Königinnen
1992	Johann Bohlmann	Pokal der Könige
1993	Veronika Bodendieck	König Jugendklasse
1993	Hannelore Müller	Pokal der Königinnen
1996	Heinfried Thöle	Pokal der Könige
2000	Hannelore Müller	Pokal der Königinnen





*In den 75 Jahren seines Bestehens ist so manches mit Witz geschehen.
Viele Erfolge wurden erschossen, und hinterher tüchtig begossen.*

In so einer frohen Stunde, tat einst ein Schütze kund:

*Er werde für den nächsten Pokal einen großen Sockel mauern, an einem Ort
der freien Wahl, es werde auch nicht lange dauern.*

*Kaum war die Wette eingeschlagen, nach nur wenigen Tagen wurd
ausgeschossen der Wesermarsch Pokal zum allerersten Mal.*

*Der Pokal ging nach Einste hin und so kam die Wette wieder in den Sinn.
Kaum waren die Schützen aus Intschede wieder da, in Bischofs Gaststube
alles vorbereitet war.*

*Steine waren herangetragen, der Mörtel angerührt, nur fehlte der Schütze,
der die Kelle führt. Er sollte sich noch erst umkleiden, in einen Schlafanzug
aus reinen Seiden. So sollte er die Arbeit tun, erst später konnte er sich
ausruhn.*

*Dumme Sprüche waren zu hören, doch der Maurer ließ sich nicht stören. Nur
ab und zu ein Schlückchen Bier, das gönnte er sich bei der Arbeit hier.*

*Den so entstandenen Sockel gibt's nicht mehr, aber die Erinnerung lässt uns
noch lachen sehr.*

Die Entstehung und Erfolge der Sportschützen des SV Einste e.V. von 1926

Nach der Wiedergründung im Jahre 1950 stand zunächst das gesellige Beisammensein im Vordergrund. Erst nach und nach wurden Gewehre angeschafft, um den Schießsport ausüben zu können. Mit den steigenden Mitgliederzahlen wuchs auch das Interesse am Sportschießen im heutigen Sinne. Bis Ende der sechziger Jahre mußten sich die Luftgewehrschützen teilweise behelfen, in dem sie den Saal in (damals) Gaebels Gasthaus in einen Luftgewehrstand umfunktionierten.

Johann Bohlmann hatte bereits kurz nach seinem Eintritt in den Verein den Schießwarten zur Seite gestanden, bis er im Jahre 1967 den Posten des 2. Schießwirts übernahm. Unter seiner Regie wurden langsam einige Schützinnen und Schützen an das Freihandschießen herangeführt. Anfang der 70er Jahre hatte sich die im Jahre 1966 gegründete Damenriege mit Annegret Bohlmann, Christa Harrjes, Elke Sandmann und Marlies Rohlfis dank intensiver Trainingsarbeit bis in die Regional-Liga emporgekämpft. Später kamen Erna Rahlmann und Thea Wigger hinzu.

Besonders muß man die Leistung von **Annegret Bohlmann** hervorheben, die nicht nur einige Kreismeistertitel erringen konnte, sondern im Jahre 1976 in der Damenklasse beim Luftgewehrschießen bei den **Landesmeisterschaften** in Hannover einen hervorragenden 14. Platz belegte.

Aufgrund dieses Ergebnisses erhielt sie vom Schützenverband Niedersachsen eine Einladung für den 31. Okt. 1976 zu einem Sichtungsschießen zur Teilnahme an der Europa Meisterschaft, die in Andorra stattfinden sollte. Leider gelang ihr die Qualifikation für dieses einmalige Erlebnis nicht. Durch ihre konstanten Leistungen erreichte sie dann im Jahre 1984 in der Damen Altersklasse bei den **Deutschen Meisterschaften** in München mit dem Luftgewehr einen glänzenden 27. Platz.

In der Schützenklasse nahmen Johann Bohlmann aus Einste, Heinz-Hermann Rosebrock aus Baden und Horst Heywinkel aus Uphusen mit der Luftpistole an Rundenwettkämpfen bis zur Regionalliga teil, bis ihnen eines Tages der Aufstieg in die Landesklasse gelang. Nach dem Ausscheiden von Heinz-Hermann Rosebrock rückte dann Werner Meyer aus Einste aus der 2. Mannschaft in die erste auf.

Im Jahre 1976 errang **Ralf Radeke** mit der Mannschaft aus Wulmstorf in der Jugendklasse mit dem Luftgewehr bei den **Landesmeisterschaften** in Hannover einen 3. Platz und damit die **Bronzemedaille**.

Erst als Heinfried Thöle im Jahre 1983 das Schießsportleiteramt im Einster Schützenverein übernahm und einige Jahre später die Prüfung zum Übungsleiter bestand, kam auch die Schützenklasse langsam zu Erfolgen. Zu den aktiven Sportschützen gehörten damals Heinfried Thöle, Heiner Westermann, Harald Harrjes, Frank Wacker und Frank Freese. Kurze Zeit später konnten auch noch Bernhard Falldorf vom SV Wulmstorf und Rolf Dreyer vom SV Uphusen als Leistungsträger gewonnen werden. Nach intensiver Trainingsarbeit mit Heinfried Thöle, der sein Fachwissen ganz dem Verein zur Verfügung stellte, wurden in allen Luftgewehr-, Luftpistole- und Kleinkaliber-Disziplinen nahezu alle Kreismeistertitel in den Mannschafts- und Einzelwettbewerben errungen.

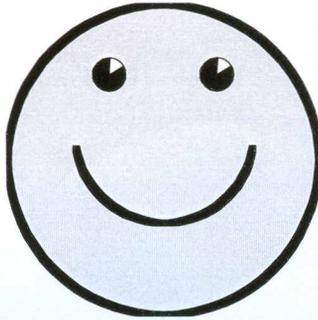
Die Ringzahllimits für die Landesmeisterschaften, die einige Zeit vorher für die Schützen noch als unerreichbar schienen, wurden in den Jahren danach in fast jeder Anschlagart weit übertraffen. Leider wurde das große Ziel, deutsche Meisterschaft, in der stark besetzten Schützenklasse nie (wenn auch einige Male sehr knapp) erreicht.

Dafür wurden aber große Erfolge bei den Rundenwettkämpfen errungen. Durch das Zuwandern der oben genannten leistungsstarken Schützen aus anderen Vereinen konnte in den Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole, KK-Standard und KK-Liegend in jedem Jahr ein Aufstieg gefeiert werden.

In der Luftgewehr- und Luftpistolen-Wettkampfklasse schaffte man in kürzester Zeit den Aufstieg bis in die Landesklasse. Beim KK-Standard und im Liegendschießen schoss die Mannschaft um Harald Harrjes, Heinfried Thöle, Frank Wacker, Heiner Westermann, Bernhard Falldorf und Frank Freese sogar einige Jahre bei den stärksten Schützen Niedersachsens in der Landesliga mit.

Auch in der Seniorenklasse im Sitzend-Aufgelegt und beim sportlichen Auflageschiessen, sind die Schützen des SV Einste gefürchtet. Beim diesjährigen Sandsack Aufgelegt Rundenwettkampf konnten gleich mehrere Senioren die volle Ringzahl von 1000 Ringen erreichen.

Einen großen Erfolg hatten die **Senioren** vor zwei Jahren, als die Schützen Johann Bohlmann, Werner Meyer, Johann Hillmann und Thea Wigger bei den **Deutschen Meisterschaften** in Dortmund in der Disziplin Luftgewehr Stehend Aufgelegt teilnehmen durften. Eine Medaille blieb ihnen versagt, doch auch hier zählte nur der Olympische Gedanke.



Wir wünschen dem Schützenverein Einste gutes Gelingen und viel Erfolg und bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit.

Wir haben dieses Jubiläumsheft gedruckt – digital!

FÜR IHRE DRUCKSACHEN UND INTERNET-SEITEN

Bahnhofstraße 11
in 27283 VERDEN
Tel. 04231 - 930048

Schrift & Bild
NIENABER GMBH

Herzlichen Dank

Wir bedanken uns bei allen, die durch ihre Geld- oder Sachspende sowie durch ihre Hilfe zum Gelingen des Jubiläumsfestes beigetragen haben.

Dies gilt insbesondere für die Nicht-Vereinsmitglieder.

Schützenverein Einste e.V.
- Der Vorstand -

Impressum:

Herausgeber: Schützenverein Einste von 1926 e.V.

Fotos: Private Archive

Entwurf: Heinz-Hermann Winter, Klaus Westermann,
Andrea Wacker.

Gestaltung: Wolfgang Freese

Wir machen den Weg frei



Mit Weitsicht planen.

Sie laufen mit offenen Augen
durchs Leben und wollen
sich auch in Zukunft Wün-
sche erfüllen können. Wir
unterstützen Sie dabei mit
individuellen Anlagestrate-
gien und Sparformen. Da-
mit alles glatt läuft.



Volksbank Verden (Aller)

Geschäftsstelle Blender

Blender Hauptstraße 22, 27337 Blender

Telefon: (0 42 33) 6 70

Internet: www.vb-verden.de

Telefax: (0 42 33) 80 29

E-Mail: volksbankverden@t-online.de